

Kostenloses,
elektronisches Magazin
für Freunde der Bahn
im Maßstab 1:220
und Vorbild

www.trainini.de
Erscheint monatlich
ohne Gewähr

ISSN 1867-271X

Trainini

Praxismagazin für Spurweite Z

Auszug



Auf schmaler Spur im Baufieber

Häusle bauen mit Vollmer
On traXS! 2023 in Utrecht

Randerscheinungen (Teil1)

Innovation mit Innenleben

Polyplate nennt Viessmann einen Verbundwerkstoff, mit dem der Hersteller unter seinen Marken Kibri und Vollmer neu in die Lichtschneidetechnik-Ära einsteigt. Für die Spurweite Z neu ausgeliefert worden ist eine kleine Werkstatt, die Erfahrungen mit diesem Material ermöglicht. Wir haben den Bausatz getestet und ihn zum Start unseres Jahresschwerpunktthemas gleich mit Leben gefüllt – so aufgerüstet übernimmt er gleich eine Hauptrolle auf der Anlage.

Zwei Dinge, die sich perfekt ergänzen, sind mehr als nur die Summe ihrer Einzelteile. Das gilt auch für den vorliegenden Bausatz der „kleinen Werkstatt“, den Viessmann unter seiner Marke Vollmer (Art.-Nr. 49590) kürzlich ausgeliefert hat.

Der Zubehörhersteller steigt mit ihm und weiteren Bausätzen für die größeren Spuren, teilweise auch unter Kibri angeboten, als letzter „Häuslebauer“ nun endgültig in die Lichtschneidetechnik ein. Für Vollmer ist dies völliges Neuland, bei Kibri gab es zu Zeiten der selbstständigen Marke zumindest einen ersten Versuch, an den sich vermutlich nur wenige erinnern werden.



Innovativ zeigt sich Viessmann mit seiner Marke Vollmer und präsentiert den Zetties die kleine Werkstatt (Art.-Nr. 49590), die sich als außerordentlich gelungener Bausatz erweist.

Zu verlockend schien inzwischen wohl die Option, unter Vermeiden teurer Formenkosten ansprechende Bausätze zu produzieren, die mehr Individualität versprechen. Diesen Vorteil spielen sie aus, weil die Fertigungstechnik für kleinere Stückzahlen ausgelegt ist und schnellere Modellwechsel erlaubt.

Schwierig geworden ist es allerdings inzwischen, beim Neueinstieg mit Hartkartonbausätzen publikumswirksam aufzutreten. Immerhin begann sich diese Technologie bereits vor etwas mehr als fünfzehn Jahren zu etablieren! 2009 haben wir erstmals einen Bausatz aus diesem Segment mit unserem Redaktionspreis versehen. Viel Zeit ist seitdem vergangen.

Auch der zweiten Viessmann-Generation scheint dies bewusst gewesen zu sein. War das Haus jahrzehntelang von einer sehr konservativen Fertigungs- und Produktphilosophie geprägt, sind inzwischen ver-

mehrt innovative Ansätze wahrzunehmen. 2023 erreichen diese endlich auch die Spurweite Z, bringen in diesem Fall zugleich aber auch Angebote für die größeren Maßstäbe mit.

Für den erforderlichen Trommelwirbel, der den Fokus wieder auf die teilweise angestaubten Marken richtet, bedurfte es etwas Neuem, das über die äußere Gestaltung der Gebäude hinausgeht. Und so wurde nicht „einfacher“ Hartkarton verwendet, sondern dieser in ein Verbundmaterial überführt.

Details hat Viessmann dazu nicht preisgegeben, doch nach unserem Eindruck sorgen hier flüssige Kunstharze und Farben, vermutlich auf Acrylbasis, für den propagierten Unterschied. Bereits auf der Spielwarenmesse konnten wir uns einen persönlichen Eindruck von der Haptik des „Polyplate“ machen: Eine Putzfassade am Musterstück fühlte sich identisch wie das große Original an. In Ausgabe 2/2023 haben wir die wichtigsten Eigenschaften bereits zusammengefasst.



Bevor unsere Werkstatt so aussieht, bleibt noch einiges zu tun. Viessmann hat jedoch sehr gute Vorarbeit geleistet und den Rückstand im Bereich der Lichtschneidetechnik eindrucksvoll wettgemacht.

Einen durchgefärbten Hartkarton mit einem Kunstharz (oder vergleichbarem Stoff) zu tränken und so noch formstabiler zu machen, ist eine gute Idee, deren Vorteil wir nun selbst beim Zusammenbau erleben konnten und schätzen. Dass das neue Vollmer-Gebäude eine realistische matte Oberfläche besitzt, entspricht den Erwartungen – alles andere wäre ein Rückschritt gewesen.

Zwei weitere Argumente sprechen für eigene Versuche mit dieser Neuheit: Zaghaft erfolgt der Start mit einem kleinen Bausatz, dessen preislicher Rahmen überschaubar bleibt und auch bei (nicht zu erwartendem) Misserfolg zu verschmerzen wäre.

Gewohnheiten brauchen auch nicht geändert zu werden, denn das Vorbereiten der Teile entspricht den sonst bekannten Bausätzen und mit gewöhnlichem Weißleim treffen wir auf Klebstoffseite auch nur auf

Bekanntes. Viessmann bietet parallel über Kibri auch einen hauseigenen Polyplate-Kleber (39997) an, auf den wir noch zurückkommen werden.

Den Zusammenbau beginnen wir mit der Erkenntnis, dass die Verantwortlichen nichts dem Zufall überlassen wollten und sich möglichst weit ins Spitzenfeld der Bausatzanbieter katapultieren wollten. Deshalb hoffen und wünschen wir, dass dies auf Käuferseite auch honoriert wird, den neuen Kurs bestätigt und uns weitere Angebote bringen wird.

Bevor es los geht...

Vor dem Beginn jedes Zusammenbaus steht ein Sichten der beiliegenden Bauanleitung auf Besonderheiten einzelner Schritte, die Reihenfolge der Montage und Kennzeichnungen der beiliegenden Bögen und Teile.

In diesem Zusammenhang sollte auch erkannt werden, ob alles vollständig mitgeliefert worden ist oder es in Ausnahmefällen mal Fehlteile gibt. Dies ist bei uns nicht der Fall und auch Unerwartetes hält der gut bebilderte und mit nur wenigen Textanweisungen (Deutsch und Englisch) arbeitende Plan nicht bereit.

Doch einiges gelangt bereits jetzt in unseren Fokus, das eines Erwähnens wert ist: Die Oberflächenbehandlung der durchgefärbten Hartkartonteile wird ansprechend und realistisch, denn die Teile zeigen keinen unnatürlichen Glanz. Ein eigenes Behandeln mit Farben ist folglich nicht erforderlich.

Das Fachwerk des Schuppens ist (wie auch bei anderen Herstellern) auf das Mauerwerk aufgesetzt, was nicht der Bauweise des Vorbilds entspricht.

Diese Teile sind aber bewusst aus einem so dünnen Karton gefertigt, dass es nicht auffallen wird, sobald die Montage erfolgt ist. Und eine tragende Funktion haben sie im Modell schließlich auch nicht.

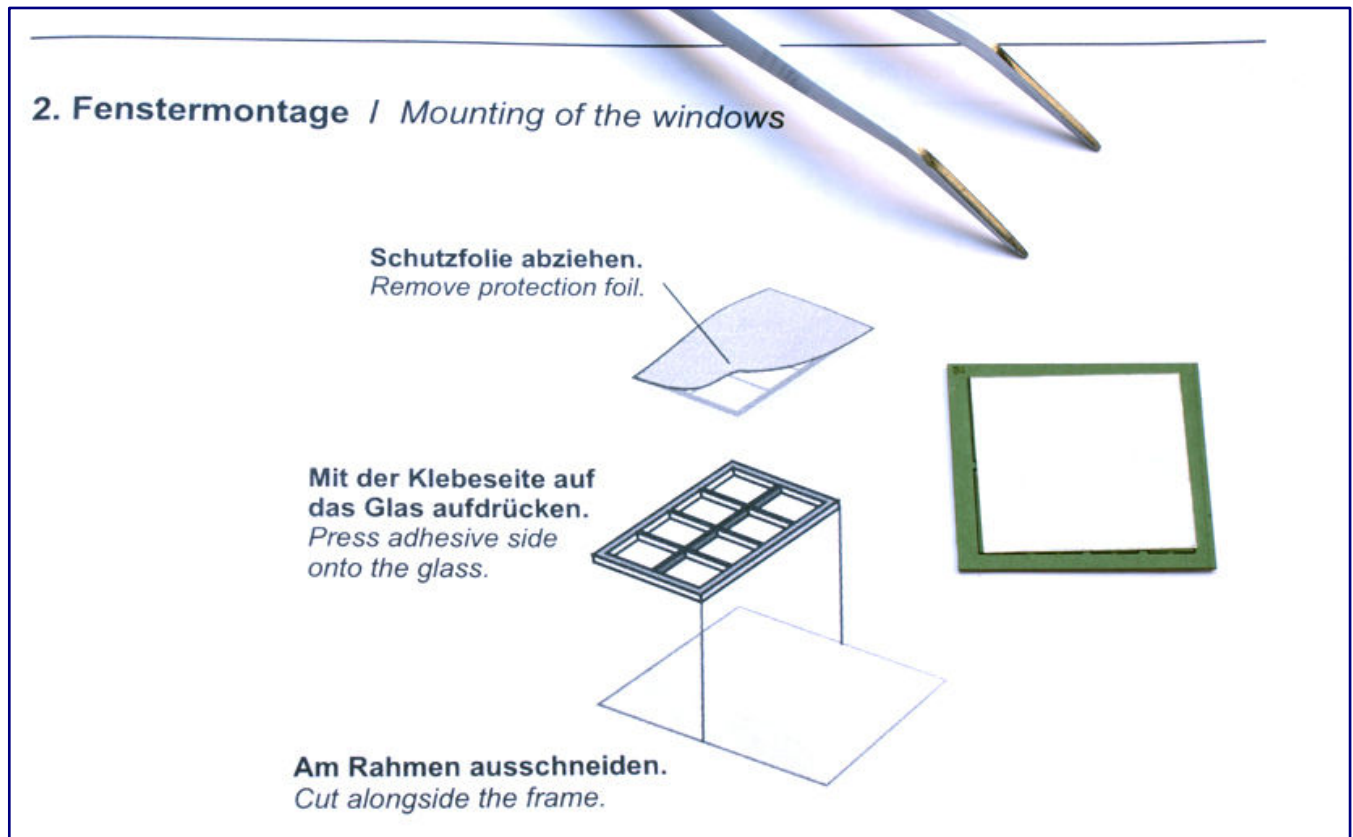


Besonders wichtig sind die folgenden Eigenschaften, die einen enormen Unterschied vom Produktfoto auf der Verpackung bedeuten: Die Gravuren der Tore und Putzflächen sind erheblich besser gelungen und liegen gleichauf mit denen der Bausätze anderer Hersteller. Für das Verpackungsbild ist augenscheinlich ein Handmuster abgelenkt worden.

Bevor wir den Zusammenbau beginnen, kontrollieren wir die Vollständigkeit der Teile und machen uns mit der Anleitung vertraut. Dabei entdecken wir die besonderen Gestaltungsmöglichkeiten.

Etwas abweichend dazu zeigen sich auch die Farben der Bausatzteile: Der Putz ist grau statt beige und das Ständerwerk des Fachwerks präsentiert sich schwarz statt in einem Braunton. Zum Hintergrund dieser Variation liegen uns keine Informationen vor, doch eröffnen sich durch die erhöhte Neutralität erheblich mehr Kombinationsmöglichkeiten zu den bereits am Markt erhältlichen Fachwerkgebäuden.

Und mit gerade einmal 4,4 x 3,4 cm Grundfläche sollte sich zudem auf jeder Anlage noch eine Ecke finden, in der sich diese Werkstatt integrieren lässt. Lohnenswert erscheint das auch, weil sie dank Innenaufteilung in ein Büro und einen großen Werkstatttraum geradezu einlädt, diese auch auszugestalten.



Der Bausatz glänzt mit einigen Ideen. Eine neue Herangehensweise ist auch das Einsetzen selbstklebender Folie für die Scheibennachbildung. Wie sie sich in der Praxis auszeichnen wird, möchten wir prüfen.

Daran hat offenbar auch der Hersteller gedacht, denn die Tore lassen sich sowohl geschlossen als auch geöffnet einbauen. Viessmann hat konstruktionsseitig sogar eine integrierte Beleuchtungsmöglichkeit berücksichtigt, die Platz für die hauseigene Etageninnenbeleuchtung lässt und den Blick ins Innere zusätzlich fördert.

Diese Option führt dazu, dass der Bau der kleinen Werkstatt den Auftakt für unser Jahresschwerpunktthema „Randerscheinungen“ machen darf: Ein Punkt, dessen Wirkung viele Modellbahner unterschätzen, ist das dargestellte Leben in Gebäuden, das sich dem Betrachter erst auf dem zweiten Blick offenbart.

Eingeplant werden deshalb nun verschiedene Maschinen und Werkstattaccessoires der Modellbahn Union sowie Bürou Ausstattung und Figuren von Trafofuchs. Gespannt sind wir zudem, wie sich die selbstklebende Folie bewähren wird, die dem Vollmer-Bausatz für die Fensterscheibennachbildung beigegeben worden ist.

Endlich: der Zusammenbau

Nicht alle Schritte der beiliegenden Anleitung müssen zwingend in der gedruckten Reihenfolge abgearbeitet werden. Während vorbereitete Teile trocknen, die im Folgenden gleich verarbeitet werden sollen, können auch schon Elemente für spätere Abschnitte vorbereitet werden.

Das kann die Zeit für den Zusammenbau verkürzen, weil auch Trocknungsphasen sinnvoll genutzt werden. In Summe wird uns der Bausatz rund zwei Stunden Arbeitszeit kosten, wozu auch das geplante Innenleben gerechnet ist, allerdings nur mit dem Einsetzen, nicht Fertigen und Lackieren der dafür erforderlichen Teile.



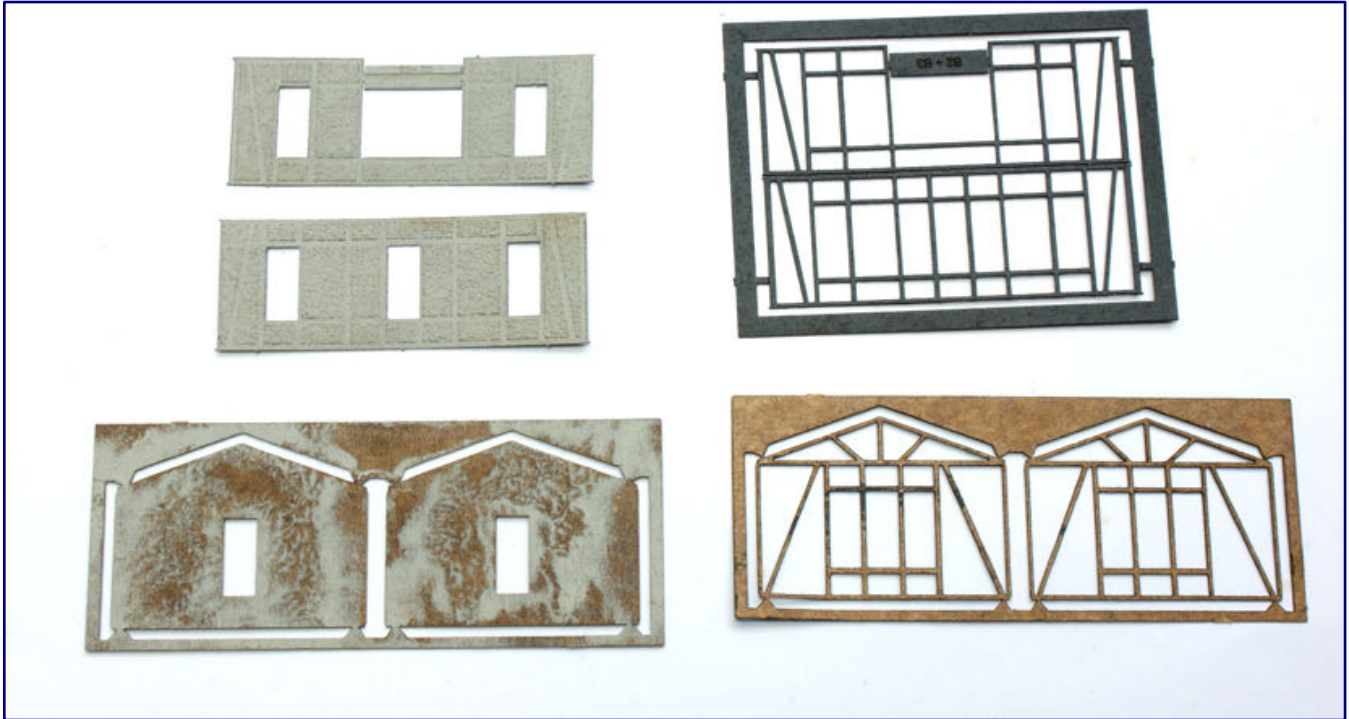
Die selbstklebende Folie bewährt sich bei unserem Zusammenbau nicht. Wir greifen zur gewohnten Methode und kleben sie mit Uhu Kraft, den wir mit Hilfe der Zahnstocherspitze dünn in den Fensterecken verteilen.

Los geht es mit den Fenstern der Werkstatt, die alle gleich groß sind und aus einem grün lackierten Karton bestehen. Die beiliegende, selbstklebende Fensterfolie soll am Rahmen entlang ausgeschnitten werden. Dazu nehmen wir ein scharfes Bastelmesser, richten den Rahmen aus und markieren die Endstellen des Schnittes. Die Klinge führen wir dann am Stahllineal.

Sieben Mal haben wir das durchzuführen und das Maß der Folie scheint knapp bemessen, ist aber perfekt darauf ausgerichtet worden. Beim Abziehen der Schutzfolie stellt sich dann leider Ernüchterung ein, denn die darunter verortete Klebeseite zeigt keine Haftung am Fensterrahmen.

Das ist kein Beinbruch, denn nun greifen wir zum Uhu Kraft und kleben in gewohnter Weise: Ein winziger Tropfen Klebstoff, mit der Zahnstocherspitze aufgebracht in allen vier Ecken behebt das Problem und vielleicht sogar ein weiteres. Wir wissen ja nicht, wie es seitens Viessmann gedacht war. Doch wenn die Klebefähigkeit nicht einfach vor dem Auflegen des Rahmens schon verfliegen war, hätte sie auch Staub anziehen können und die Scheiben erblinden lassen.

Als nächstes sollen die Rahmen von innen in die Innenwände geklemmt und anschließend mit etwas Klebstoff am Rand fixiert werden. Hier ist Vorsicht angezeigt, eventuelle Leimspuren sollten gleich feucht abgewischt werden. Anschließend dürfen diese Wandteile dann auf die Grundplatte gesetzt und mit ihr sowie der angrenzenden verklebt werden.



Die Putz- und Fachwerkteile sind einseitig farblich behandelt (Bild oben), was für die anstehenden Klebevorgänge nur von Vorteil sein kann. Hilfreich beim Positionieren des Fachwerks auf der Putz-Wandfläche ist die identische Größe der beiden Bögen (Bild unten).

Hier entsteht nun die erste Wartezeit, die wir mit dem Vorbereiten der Außenwände überbrücken. Auf die mit Putznachbildungen versehenen Teile ist das fein gravierte, schwarze Fachwerk aufzukleben. Das erscheint beinahe kinderleicht.

Beide jeweils zusammengehörenden Teile sind so vorgeschnitten, dass sie deckungsgleich aufeinandergelegt werden können und so einfach zu positionieren sind. Die ganze Aufmerksamkeit kann daher dem Leimauftrag gewidmet werden, der an den sich kreuzenden Streben so in winzigen Pünktchen aufgebracht wird, dass er nicht seitlich herausquillt.



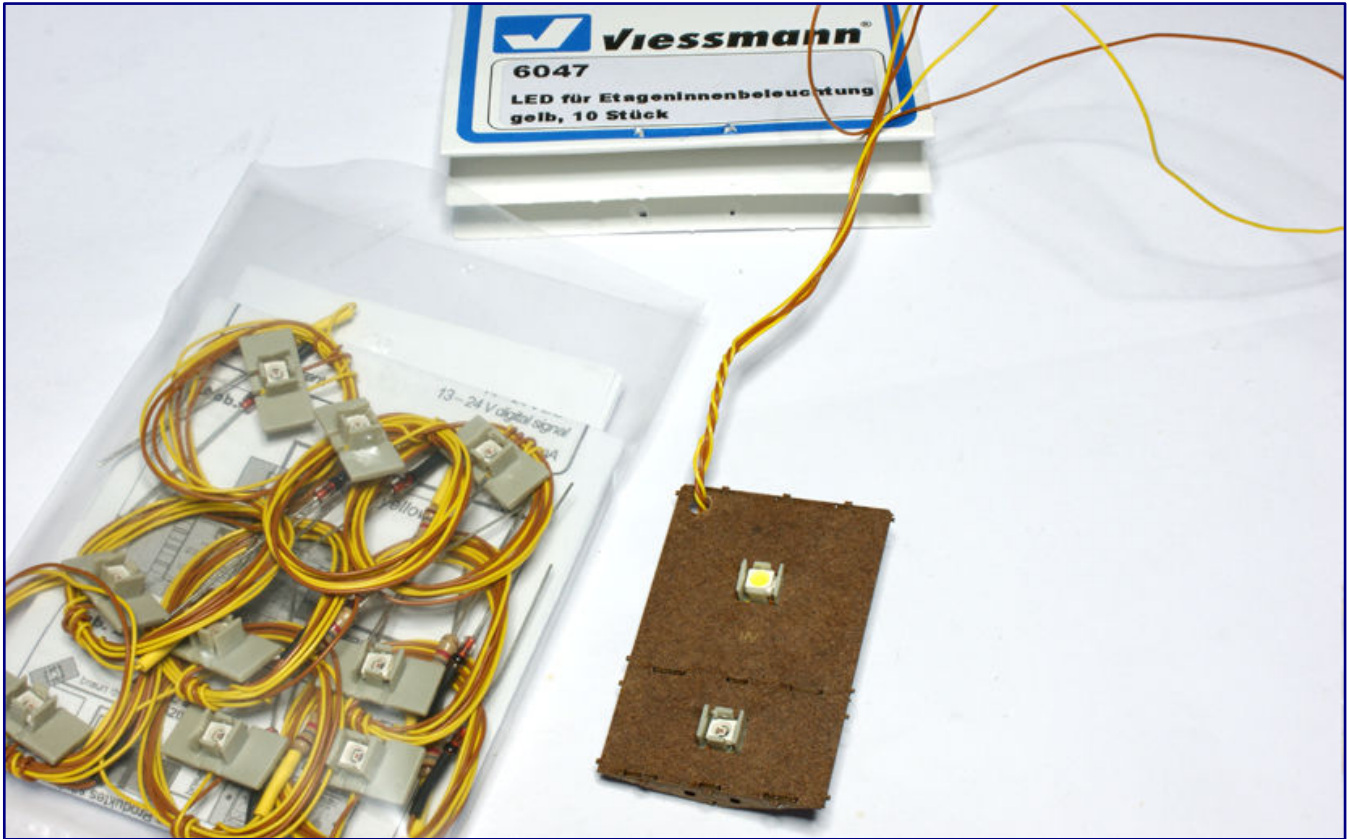
Der Polyplate-Kleber von Kibri (39997) lässt sich wegen der Dosierspitze und der voreingestellten Geringviskosität in sehr kleinen Mengen an die Klebestelle bringen.

Eine große Hilfe ist dabei übrigens der hauseigene Polyplate-Kleber (Kibri 39997): Einen Unterschied zu gewöhnlichen Weißleimen haben wir zwar nicht erkennen können, aber seine Dosierspitze erweist sich in Kombination mit der hohen Viskosität als sehr nützlich und verstopft auch nicht im weiteren Verlauf.

Sobald die wirklich ansprechenden Außenwände montiert und verklebt sind, ist ein weiterer, wichtiger Schritt abgeschlossen. Modellbauklammern fixieren die Teile bis zum Anziehen des Leims auf dem bereits fertigen Gebäudekern. Zuletzt wird dann auch die Innenwand (mit aufklappbarer Tür) eingeklebt, die Werkstatt und Büro trennt.

Wie eingangs erwähnt, hat Viessmann den Bausatz bereits für eine Innenbeleuchtung vorbereitet. Deshalb setzen wir nun die drei Dachsparren in die Deckengrundplatte ein. Während diese Teile trocknen, legen wir schon die Beleuchtungselemente bereit.

Werkseitig vorgesehen ist der Einsatz der Etageninnenbeleuchtung. Zwei LED-Elemente können passgenau eingefügt und von der später nicht sichtbaren Seite im Giebel angeklebt werden. Wir wählen ein gelbes (Viessmann 6047) und ein weißes (6048) Beleuchtungselement aus. Das kalte Weiß entspricht der Lichtfarbe einer Leuchtstoffröhre und passt perfekt zu einer Werkstatt. Gelb kommt dem „funzeligen“ Licht der Glühlampenära sehr nahe, das in kleinen Büros dominierte.



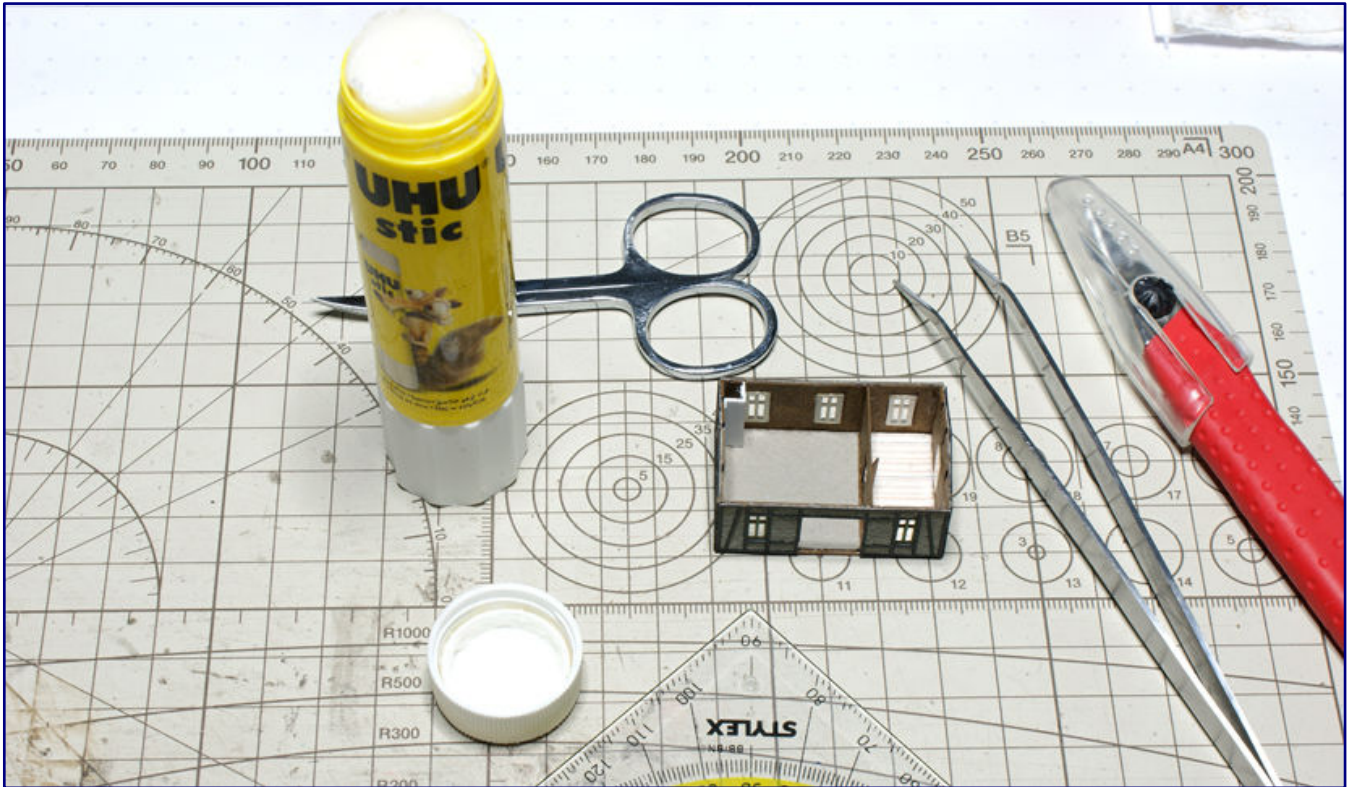
Fürs Licht in Werkstatt- und Büroraum kamen zwei verschiedene Lichtfarben aus Viessmanns Etageninnenbeleuchtungs-Reihe zum Einsatz. Die Durchführungsöffnungen für Litzen, Dioden und Widerstände mussten aufgerieben werden.

Als spannend erweist sich jetzt das Führen der Kabel in den Anlagenuntergrund. Die Dachsparren und auch die Decken- wie Bodenplatte sehen Durchführungsöffnungen vor, doch sie sind zu knapp bemessen. Reicht der Durchmesser in Decke und Boden noch für die Sperrdiode, so passen sie und die Widerstände nicht durch die Löcher der Dachsparren.

Auf dem Weg, den die Litzen nehmen, sind folglich diese Löcher mit einer runden Nadelfeile aufzureiben, bis es passt. Auch das ist schnell erledigt und treffsicher darzustellen. In der Bodenplatte ist es schwieriger, weil die Wände schon stehen. Hier nehmen wir das Bastelmesser zu Hilfe und schaffen eine beinahe quadratische Öffnung, ohne die Wände dabei zu gefährden.

Mit Abschluss der Arbeiten an der Elektrik im Dachbereich können wir den oberen Abschluss dann fertigstellen. Hier fehlen nun lediglich noch die beiden aufzulegenden Kartonteile (produktionstechnisch im Bogen noch verbunden), die sich auf die Sparren stützen und die Formstabilität gewähren. Auf sie wird dann die dünne Dachbedeckung – Nachbildung von Teerpappenbahnen – aufgeklebt.

Das komplette Dach muss übrigens nicht mit dem Gebäude verklebt werden, sondern kann in dessen Wände nahtlos eingesetzt und leicht festgeklemmt werden. Das erlaubt jederzeit auch ein Abnehmen, solange die dorthin führenden Litzen der Bewegung folgen können.



Bevor es an die Inneneinrichtung geht, bekommen die Böden in der Werkstatt (Estrich aus grauem Fotokarton) und im Büro (Holzdielenboden aus einem Druck) noch eine passende Auflage. Hinten links im Gebäude wird ein aus Evergreen-Profilen gebauter Kabelschacht eingesetzt.

Besonders an dieser Stelle ist der Bausatz sehr gut durchdacht und die Marke Vollmer hat hier aktuell ein Alleinstellungsmerkmal. Diese Konstruktion ist ja geradezu prädestiniert, um Betrachtern einen Blick ins Innere zu gewähren! Und genau das fordert uns nun heraus...

Wichtige Erfahrungen

In der Spurweite Z sind Fenster meist nur sehr klein. Trotzdem reicht der Blick durch die Scheiben, wenn aus dem Gebäude Licht nach draußen fällt. Solange ein Haus im Bereich des Anlagenrands aufgestellt wird und der Blick frei ist, kann der Blick bei leichter Kopfbewegung viele Winkel des Inneren erfassen und in unserer Vorstellung entsteht ein Grundriss des Zimmers und seiner Ausstattung.

Die Kamera kann das nur bedingt und für einen festen Blickwinkel einfangen. Das abnehmbare Dach erleichtert hier vieles und beantwortet Fragen zu den nicht sichtbaren Arealen. Deshalb verdient diese Werkstatt eine Ausstattung in ihrem Inneren, die prinzipiell auch die Wandgestaltung einbeziehen kann, was wir nicht nutzen wollen, da diese hinreichend neutral erscheinen.

Schränke, Maschinen, Werkbänke, einen Feuerlöscher und Werkzeuge finden wir im Eigenprogramm der Modellbahn Union: Spinde (MU-Z-A00008), Werkstatteinrichtung (MU-Z-A00206), Drehbank und Werkstattwagen (MU-Z-A00006) sowie eine Werkbank (MU-Z-A00007). Geliefert werden sie als Rohlinge aus dem 3D-Druck, die schnell koloriert sind. Dazu nutzen wir Oesling-Farben und wählen als Grundfarbton Resedagrün.

Ein Probeaufstellen führt uns zum finalen Plan, welches Gerät wir wo im großen Raum platzieren, damit möglichst viel davon sichtbar ist, ohne die Sichtachsen ins Innere zu verstellen. Ein Tröpfchen Uhu Kraft



Meister, Geselle (nicht im Bild), Stuhl sowie Schreibtisch mit Schreibmaschine stammen aus der Fertigung von Trafofuchs und sorgen für reges Treiben in der kleinen Werkstatt.

und eine Pinzette werden den Rest besorgen, nachdem ein mattgraues Papier für ein Imitat von Estrich-Boden sorgt.

Im Büro kommt ein Spind zum Einsatz, denn der dient Meister und Geselle zugleich als Umkleideraum. Was sonst noch fehlt, liefert uns Trafofuchs zu: Die beiden maßgefertigten Handwerker gehören eh zur Kernkompetenz und entstehen dort inzwischen als 3D-Druck-Konstruktion, Stuhl und Schreibtisch (mit Schreibmaschine, Papier und Stift) fertigt Birgit Foken-Brock gleich mit.

Auch hier sind Stellproben unerlässlich, damit möglichst viel auch zu sehen bleibt, wenn das Dach erst mal aufgesetzt ist. Früh genug fällt die Entscheidung, dem Büro einen Holzboden zu spendieren. Furnier scheidet aus, denn dann würde der Boden schon deutlich höher als in der Werkstatt liegen und zwischen beiden haben wir die Tür offen gestellt.

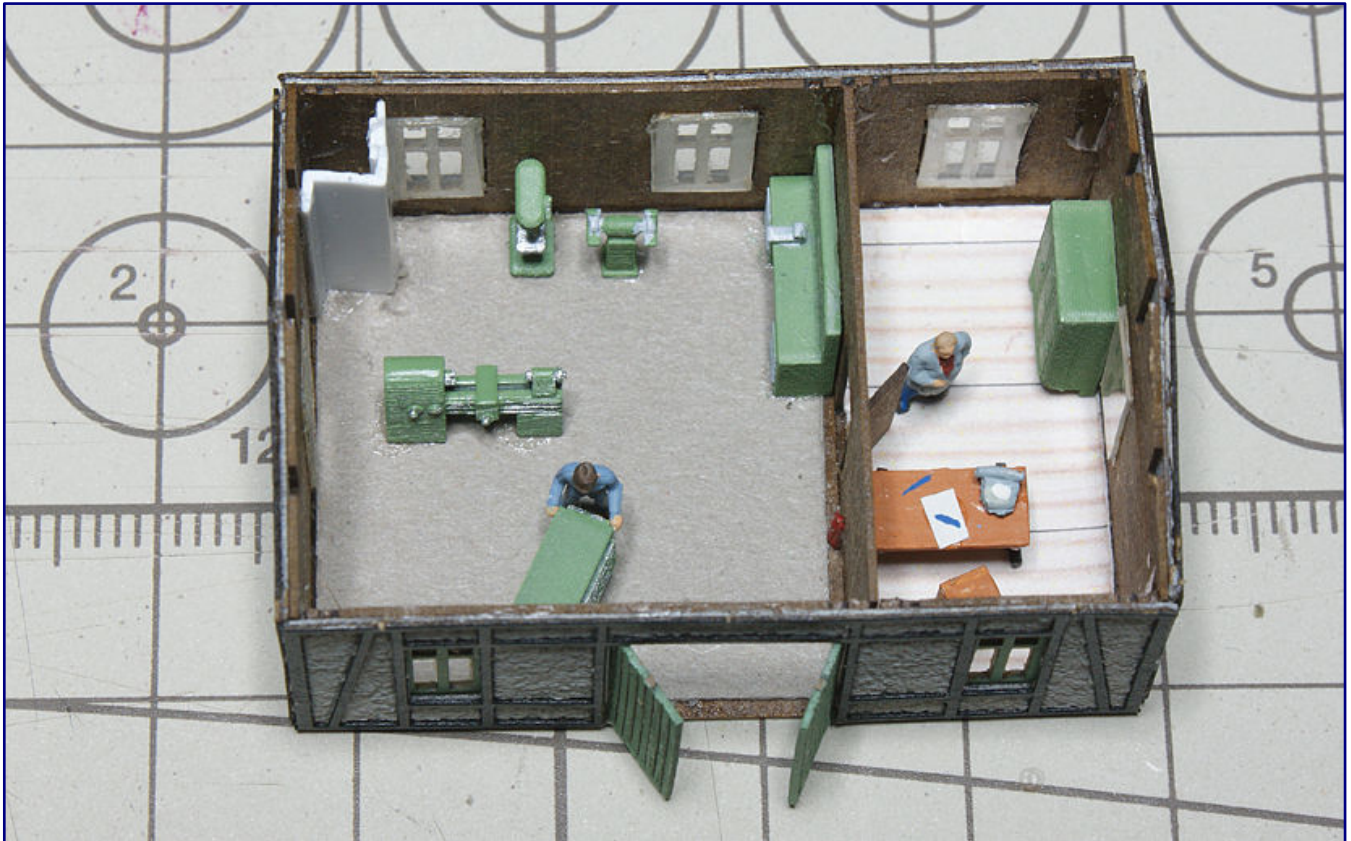
In den Viessmann-Dekorbögen zum Selbstaussdruck finden wir eine Gardinenstruktur, die parallel verlegten Paneelen sehr nahekommt – auf jeden Fall im späteren Glühlampenlicht. Wir schneiden sie passend aus und verlegen sie mit Hilfe des Uhu-Klebstifts, bevor Möbel und Meister hier einziehen.

In der Werkstatt haben wir noch die gelben und braunen Litzen zu tarnen, die in der Ecke zum Boden führen. Durch das Tor, dessen Flügel wir ebenfalls weit geöffnet einkleben, sind sie sonst störend zu sehen. Hier besteht Verbesserungspotenzial, dass wir an Viessmann / Vollmer angezeigt haben.

Zwei Polyplate-Teile, die mitzuschneiden und beizulegen wären, ergäben in passendem Maß – wir denken an den Durchmesser der Widerstände - einen Schacht, der die Stromzuführung abdeckt. Leider lässt sich ein solcher auch nicht aus Kartonresten bauen, weshalb wir hier zu weißen Evergreen-Profilen aus Polystyrol (Vertrieb über Faller) greifen. Farblich bleiben sie unbehandelt. So fallen sie zwar auf, wirken aber tatsächlich wie auf dem Putz aufgelegte Kabelkanäle.

Unsere kleine Werkstatt ist damit beinahe fertig. Die letzte Einschränkung gilt vier Teilen, die wir bewusst ans Ende gestellt haben. In Bezug auf sie hat die beiliegende Anleitung nämlich noch einen Fehler. Auch dieser ist rückgemeldet und soll mit dem nächsten Druck korrigiert werden.

Die Giebel sollen mit grünen Lattennachbildungen verkleidet werden. Zweifelsfrei sind sie auch durch den Vergleich mit dem Produktfoto der Verpackung zu identifizieren, doch im Schritt 9 der Anleitung



Bevor das Dach aufgelegt wird, ergibt sich eine letzte Chance, die Innenräume in einer Gesamtsicht zu erfassen: In der Werkstatt sehen wir Bohrstände, Schleifsteine, Werkbank mit Schraubstock, Drehbank und Werkstattwagen von der Modellbahn-Union (Bild oben). Der Spind hat im Büro seinen Platz gefunden. Als letzter Bauschritt werden die Zierblenden ans Dachteil geklebt (Bild unten), bei denen die Anleitung einen Fehler aufweist.

tragen sie eine falsche Teilenummer, die im Bausatz gar nicht vorkommt. Es ist an dieser Stelle aber eh nur noch ein Bogen übrig.



Mit der Kamera lässt sich nur eine feste Perspektive beim Blick ins Innere einfangen. Die Makroansicht vermittelt aber einen guten Eindruck von den unterschiedlichen Lichtfarben in Werkstatt und Büro samt den arbeitenden Figuren; links der Geselle am Werkstattwagen, rechts der Meister, der seinen Schreibtisch zum Aufsetzen von Rechnungen aufsucht.

Der enthält auch zwei weitere Teile, die an die Seitenränder der Dächer zu kleben sind, da das Kleingebäude keine Dachrinnen (und Fallrohre) besitzt. Sie wurden in den Bauschritten völlig vergessen. Auch hier hilft wieder ein Blick aufs Produktfoto.

Randerscheinungen und ein Fazit

Ein Verbesserungsvorschlag und zwei kleine Fehler sind nun sehr nah am Ende dieses Artikels zu finden und drohen so, stärker in Erinnerung zu bleiben. Genau das wäre aber verfehlt. Viessmann hat unsere Rückmeldungen dankend aufgenommen und legte auch großen Wert darauf, Erfahrungen rückgemeldet zu bekommen.

Das Ausliefern der Bausätze war ursprünglich für den Herbst 2023 geplant und ließ sich mehr als ein halbes Jahr vorziehen. Das macht es nachvollziehbar und betont zugleich, wie wichtig dem Hersteller seine Innovation ist.

Viessmann feiert 2023 sein 35-jähriges Bestehen als Zubehörhersteller und sicher soll das Firmenjubiläum in allen Baugrößen von etwas maßgeblich mitgeprägt werden, was dem Markt neue Impulse verleiht. Und das wird die Polyplate-Produktserie gewiss tun. In der Spurweite Z trifft sie zudem auf die schon legendäre Passgenauigkeit von Vollmer-Bausätzen. Damit schlagen die Verantwortlichen nun ein neues Kapitel auf und wir sind gespannt, wie es in dieser Geschichte weitergeht.

Wir würdigen die gute Idee, beinahe perfekte Umsetzung und unsere Hoffnungen mit dem Nominieren der kleinen Werkstatt von Vollmer (49590) für die Neuerscheinungen des Jahres 2023 in der Kategorie Zubehör.

Explizit verbinden wollen wir dies mit dem Schlagwort „Randerscheinungen“ aus der Überschrift – unserem Jahresschwerpunktthema 2023. Schon lange hatten wir keinen Bausatz mehr in den Händen, der in vergleichbarer Weise nach einem Innenleben verlangte.



Wir werfen einen letzten Blick auf die struktureich ausgestatteten und realistisch wirkenden Oberflächen der kleinen Werkstatt. Das neue Gebäude ist förmlich dazu gemacht, es auch im Inneren aufwändig auszustatten und so mehr Aufmerksamkeit darauf zu ziehen.

Für viele Modellbahner ist das eine Erscheinung am Rande, was wir begreiflich zu formulieren versucht haben. Eingesetzt und wirkungsvoll platziert auf der eigenen Anlage wird das winzige Gebäude aber zu einem Fokuspunkt für Betrachter, denn dort ist wahrlich „Leben in der Bude“. Und damit das auch auffällt, gibt es ja auch noch Licht: „Schweinwerfer an!“

Bausatz-Anbieter:

<https://viessmann-modell.com>

Verbautes Zubehör:

<https://www.faller.de>

<https://www.modellbahnunion.com>

<https://www.oeslingmodellbau.com>

<http://www.trafofuchs.de>

Impressum

ISSN 1867-271X

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten und Ausgaben sind im Katalog der DNB unter <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Die Veröffentlichung von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** erfolgt ehrenamtlich und nicht kommerziell. **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** strebt keine Einnahmequellen an. Für diese Publikation gilt ausschließlich deutsches Recht.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Diese ist nicht zwingend mit derjenigen von Redaktion oder Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, von der Redaktion.

Redaktion:

Holger Späing (Chefredakteur)
Dirk Kuhlmann
Joachim Ritter

Korrespondent Nordamerika:

Robert J. Kluz

Englische Übersetzung:

Alexander Hock, Christoph Maier, Oleksiy Mark, Martin Stercken

Weitere, ehrenamtliche Mitarbeit: Stephan Fuchs, Ralf Junius (**Trainini TV**), Torsten Schubert

Lizenzierte **Trainini Mitgliedergruppe** (<https://www.facebook.com/groups/1597746057122056/>): Michael Etz (**Trainini Lokdoktor**)

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Am Rondell 119, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder per E-Mail an [redaktion\[at\]trainini.de](mailto:redaktion[at]trainini.de).

Veranstaltungs- und Werbeanzeigen Dritter sind kostenlos, werden aber nur nach Verfügbarkeit und erkennbarem Spur-Z-Bezug entgegengenommen. Sie erscheinen vom redaktionellen Teil getrennt auf alleinige Verantwortung des Inserierenden. Vorrang haben stets Anzeigen von Kleinserienanbietern.

Leserbriefe sind unter Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder E-Mail an [leserbriefe\[at\]trainini.de](mailto:leserbriefe[at]trainini.de) einzureichen und immer erwünscht. Die Veröffentlichung bleibt der Redaktion vorbehalten. Diese bemüht sich, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und deshalb jede Einsendung zu berücksichtigen.

Bei Einsenden von Videosequenzen, Bildern, Fotos und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt den Herausgeber von möglichen Ansprüchen Dritter frei. Dies schließt eine künftige Wiederholung im Magazin, **Trainini TV** sowie in Prospekten und Plakaten ausdrücklich mit ein.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen, Warenzeichen und -bezeichnungen gehören den jeweiligen Herstellern oder Rechteinhabern. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler gleich welcher Form übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Haftung.

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z erscheint monatlich (ohne Gewähr) und steht allen interessierten Modellbahnerinnen und Modellbahnern, besonders Freundinnen und Freunden der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Herunterladen auf <https://www.trainini.de> bereit. Beim Herunterladen können fremde Verbindungs- und Netzdienstanbieterkosten entstehen. Ein Einstellen nur des vollständigen Magazins auf anderen Domänen ist nach Entfernen von den eigenen Seiten ausdrücklich erlaubt, solange das Herunterladen nicht kostenpflichtig angeboten wird. **Trainini TV** finden Sie unter <https://www.youtube.com/TraininiTV>.

Alle Beiträge, Videos, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Übersetzung, gewerblicher Druck und jede andere Art der Vervielfältigung, auch in Teilen, setzen das vorherige ausdrückliche Einverständnis des Herausgebers voraus. Besonders ungenehmigte, kommerzielle Verwertung wird nicht toleriert.

Trainini® ist eine gesetzlich geschützte Marke, eingetragen im Register des Deutschen Patent- und Markenamts (München), Nr. 307 30 512. Markeninhaber ist Holger Späing, Dortmund. Eine missbräuchliche Verwendung wird nicht toleriert. Alle Rechte vorbehalten.